

## Leitfaden durch die bunte Welt der Spielgruppen

# Spielgruppenpädagogik 2.0

Die Spielgruppenpädagogik hat nach fast zehn Jahren ein Facelifting erhalten. Äusserlich kommt sie nun als modern gestaltete A5-Broschüre daher. Inhaltlich geht sie mit dem Zeitgeist und ist gleichzeitig ihren Ursprüngen treu geblieben. Die fünfköpfige Arbeitsgruppe erläutert die Neuerungen. ■ Andrea Kippe



### Welche pädagogischen Richtungen fliessen in der Spielgruppenpädagogik zusammen?

**Marion Sontheim, Ausbilderin IG Spielgruppen Bildung:** Es ist beinahe unmöglich, alle pädagogischen Impulse und Strömungen aufzuzählen, die in die Spielgruppenpädagogik eingeflossen sind. Bereits in der Antike finden sich Pädagogen wie Quintillian, die grundlegende Werte der Spielgruppenpädagogik vertraten. Aus der jüngeren Vergangenheit waren es unter anderem das pädagogische Konzept von Maria Montessori oder Alfred Adlers Individualpsychologie, die einen grossen Einfluss nahmen. Doch trotz der Vielfalt haben die Wegbereiter der Spielgruppenpädagogik einiges gemeinsam: Es sind pädagogische Konzepte, die vom Kind aus gedacht sind, die die Selbstbildungskräfte des Kindes anerkennen und denen ein humanistisches Menschenbild zugrunde liegt. Daraus entstand eine Pädagogik der Anerkennung, des Vertrauens und des Friedens. Was könnte aktueller sein?



### Welche Überlegungen haben dazu geführt, die Spielgruppenpädagogik nicht nur grafisch, sondern auch inhaltlich anzupassen?

**Ruth Betschart, Ausbildungsleiterin IG Spielgruppen Bildung:**

Die Spielgruppenpädagogik wurde 2010 durch eine Arbeitsgruppe der IG Spielgruppen Schweiz erarbeitet. Seither ist sie wegweisend für Spielgruppenleitende, Vertretende von Fachstellen, Eltern, Behörden oder auch Politiker/innen und empfohlen vom Schweizerischen Spielgruppen-LeiterInnen-Verband SSLV. Sie hat das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Spielgruppen gefördert. Das Angebot an Spielgruppen ist mittlerweile stetig gewachsen – sie gibt es nun in vielfältigen Formen. In der Zwischenzeit ist auch der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in der Schweiz mit verschiedenen Fokuspublikationen erschienen. Diese Schriften bestätigen aus wissenschaftlicher Sicht, was von der IG Spielgruppen Schweiz seit vielen Jahren vermittelt wird. Die Sensibilität für den Frühbereich ist stark gestiegen – und die Rechte des Kindes ab Geburt sind ein grosses Thema. Spielgruppen werden heute als wichtige Akteure im Vorschulbereich und in der Bildungskette wahrgenommen. Diesen Entwicklungen und den neuen Erkenntnissen aus der Wissenschaft wollten wir mit der Überarbeitung der Spielgruppenpädagogik Rechnung tragen.

### Welches sind die grössten Änderungen?

**Ruth Betschart:** Die Leitgedanken der Spielgruppenpädagogik als Bildungsfundament basieren auf einem zeitgemässen Bildungsverständnis im Frühbereich. Sie bleiben unverändert bestehen. Die Spielgruppenpädagogik orientiert sich am Kindeswohl – das bedeutet, die Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, darauf zu reagieren und ihre Rechte, zum Beispiel auf Bildung, auf Spiel, Fürsorge oder Förderung, zu gewährleisten. Wir nehmen Bezug zu den Kinderrechten und zum Orientierungsrahmen FBBE und ergänzen mit neuen Praxisbeispielen aus verschiedenen Spielgruppenangeboten. Und: Die Spielgruppenpädagogik kommt jetzt als handliche Broschüre mit aussagekräftigem Bildmaterial in neuzeitlichem Layout daher.



### In der überarbeiteten Spielgruppenpädagogik ist auch die Naturpädagogik eingeflochten. Wo ist sie konkret zu finden?

**Janine Weber, Leiterin Fachbereich Natur und Wald, IG Spielgruppen Bildung:** Im ersten Teil der Broschüre ist der Draussenbereich erwähnt: «Die Spielgruppenpädagogik hat auch im Wald, im Garten, auf dem Bauernhof oder im urbanen Raum ihre Gültigkeit.» Die Naturpädagogik ist vor allem in den Fotos und den praktischen Beispielen zu finden. Da wird spürbar und sichtbar, wie (Natur-)Materialien, Erlebnisse und der Draussenraum naturpädagogisch genutzt werden können. Die Stiftung Silviva definiert Naturpädagogik unter anderem über «Wahrnehmen mit allem Sinnen», «Aufbauen auf der Neugier und dem Interesse für alles Lebendige». Wer die Leitsätze der Spielgruppenpädagogik genau liest, findet diese oder sehr ähnliche Aussagen auch dort. Zu guter Letzt unterstützen Zitate aus der Fokuspublikation «Umweltbildung» die Spielgruppenpädagogik und machen neugierig auf diese Fachpublikation.



### Warum braucht es eine eigene Spielgruppenpädagogik – würde der Orientierungsrahmen nicht genügen?

**Kathrin Schneider, Ausbilderin IG Spielgruppen Bildung:** Natürlich decken die 70 Seiten des Orientierungsrahmens als Fachpublikation vieles ab, um daraus Informationen und Anregungen zu erhalten. Wer einen praktischen Zugang sucht, ist mit dem kompakten Überblick über die Spielgruppenpädagogik gut bedient. Sie ist «aus der Praxis für die Praxis» geschrieben worden und ist mit vielen Beispielen und Bildern aus dem Spielgruppenalltag leicht zugänglich und ansprechend. Leitsätze und Ziele geben wertvolle Unterstützung, gerade für die Elternzusammenarbeit.

Die Spielgruppenpädagogik orientiert sich am Kindeswohl.



### Wie kommen die Kinderrechte in der Spielgruppenpädagogik zum Tragen?

**Barbara Brandt, Ausbilderin und Diplomexpertin IG Spielgruppen Bildung:** Die Kinderrechte sind eine der basalen Grundlagen der Spielgruppenpädagogik. Spielgruppen haben zum Ziel, eine entwicklungsgerechte und gesundheitsfördernde Umgebung für kleine Kinder zu schaffen. Bei der Selbstwerdung sind Spielgruppen ein Puzzleteil des Lebensweges, den jeder Mensch gehen muss. Wird er in seiner Integrität und Autonomie bestärkt, hat er echte Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben in gleichwürdigen Beziehungen. Die Bezugspersonen haben die Aufgabe, die Kinder ermutigend zu begleiten, und das bedeutet in erster Linie: die Kinder und ihre Gefühle so zu nehmen, wie sie sind. Sie von Anfang an als kompetente Wesen zu achten und ihnen eine eigene Persönlichkeit zuzugestehen. Kinder sind kein Besitz der Erwachsenen. Deswegen können wir auch nicht andauernd bestimmen, was sie wann und wie und mit wem zu tun oder zu lernen haben. Es braucht im Bildungsbereich einen Paradigmenwechsel. Die Bildungsinstitutionen müssen sich den Kindern anpassen, nicht umgekehrt. Dann bin ich zuversichtlich, dass auch die kleinen Kinder ihre Rechte wahrnehmen können. Und da gibt es noch viel zu tun für uns!

### Welche Kinderrechte sind für den Spielgruppenbetrieb besonders wichtig?

**Barbara Brandt:** Zum einen das Kinderrecht auf Partizipation. Die Kinder partizipieren am Alltag in Spielgruppen, indem sie mitreden, mitbestimmen und mitwirken. Das Kind wählt selbst, mit welcher Lern- oder Entwicklungsaufgabe es sich auseinandersetzen möchte. Es nimmt teil, wo es will, und wird darin bestärkt, indem pädagogische Fachkräfte eine fragende, offene und zulassende Haltung haben. Auch das Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung ist elementar. Ganz im Sinne des Homo ludens, der seine Fähigkeiten über das Spiel entwickelt und unbedingt auch Zeit für Musse braucht. Das Spiel, das nur Freispiel sein kann, ist das Kernstück der Spielgruppenpädagogik.